



Erfahrungsbericht

Erasmus Studienaufenthalt

2008/2009

Bitte beachten: Der Erfahrungsbericht ist Bestandteil der Pflichten, die Sie mit dem Erhalt des ERASMUS Stipendiums eingehen. Er muss gegen Ende Ihres Aufenthaltes (WS: spät. Ende März / SS: spät. Ende Juli) unterschrieben bei den ERASMUS Fachkoordinatoren der Universität Heidelberg abgegeben und zusätzlich als Word Dokument den Fachkoordinatoren und dem Akademischen Auslandsamt (sokrates@zuv.uni-heidelberg.de) zugeschickt werden.

Name : Teimer
Vorname : Roman
Gastuniversität : Universität Kopenhagen
Gastland : Dänemark
Fach : Molekulare Biotechnologie
Studienzeitraum : Jan - Juni 2009

Ich bin mit der Weitergabe meiner **Emailadresse** an andere Studierende einverstanden.

Ja Nein

Wenn mit „ja“ beantwortet, bitte deutlich Ihre gültige Emailadresse angeben:

..... roman.teimer@gmx.net

Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht anderen Studierenden zugänglich gemacht wird und ggf. im Internet veröffentlicht wird:

Ja Nein

Ich erkläre, dass ich den folgenden Bericht nach bestem Wissen verfasst habe.

Datum : 03.08.2009 Unterschrift: Roman Teimer

Gehen Sie bitte im Bericht besonders auf folgenden Themen ein*:

- (1) **Wie haben Sie sich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet?**
Anreise, Ansprechpartner, Sprache, Informationen der Gastuniversität, Unterkunft
- (2) **Welche Erfahrungen haben Sie im Studium an der Gastuniversität gemacht?**
Lehrveranstaltungen, Studienleistungen, universitärer Alltag, Betreuung
- (3) **Welche Erfahrungen haben Sie außerhalb vom Studium im Gastland gemacht?**
Alltag, Finanzen, Wohnen, Kulturelles, Tipps für andere Studierende

* Beachten Sie ggf. auch die Vorlagen von den ERASMUS-Fachkoordinatoren.

Roman Teimer

Erasmus Erfahrungsbericht Universität Kopenhagen – Faculty of Life Sciences
roman.teimer@gmx.net

Allgemeines

An meiner Heimuniversität, der Uni Heidelberg, studiere ich Molekulare Biotechnologie (M.Sc.). Von Januar bis Juni 2009 habe ich ein Erasmus Austauschsemester an der Universität Kopenhagen absolviert. Warum Kopenhagen? Zugegebener Maßen habe ich mich zunächst vergeblich für ein Semester am Karolinska Institut beworben. Ich habe mich dann für Kopenhagen entschieden, da ich Skandinavien kennen lernen wollte und sich die Stadt nach einiger Recherche im Internet sehr interessant dargestellt hat. Außerdem gibt es dort eine große Auswahl an Instituten, die in für mich ansprechenden Feldern forschen (Molekularbiologie und Pharma).

Vorbereitung

Bereits einige Monate vor Abreise erhielt ich die Unterlagen sowie regelmäßig die Unizeitung von der Universität Kopenhagen. Das hat gleich den Eindruck vermittelt, dass man willkommen ist und sich um einen gekümmert wird. Sehr angenehm, wie ich finde. Über die Kurse konnte ich mich im Internet informieren: http://www.life.ku.dk/English/education/for_students/teaching/course_descriptions.aspx?returnall=true

Negativ aufgefallen ist dabei, dass Mitte 2008 noch keine Kursbeschreibungen für das Frühjahrsemester 2009 online waren. Ich habe mich dann Kurse für das Frühjahrsemester 2008 angeschaut, in der Hoffnung, dass dieselben Kurse 2009 angeboten würden. Ob das der Fall ist, kann ich im Nachhinein gar nicht sagen, da ich letztendlich keine Kurse an der Uni besucht habe sondern mich für ein fünfmonatiges Praktikum entschieden habe. Vor Abreise muss man den Fachkoordinatoren eine Liste mit geplanten Kursen abgeben. Diese Liste ist aber unverbindlich, man kann später – so lange das Semester noch nicht begonnen hat – auch direkt an der Uni Kopenhagen seine Kurse noch mal ändern. Auf jeden Fall sollte man mit den entsprechenden Ansprechpartnern an der Uni vorher klären, ob die Kurse tatsächlich so anrechenbar sind, wie man sich das vorstellt.

Für mich persönlich gehörte zur Vorbereitung auch die Bewerbung für ein Forschungspraktikum. Im Internet bin ich unter anderem auf <http://www.bric.ku.dk/> gestoßen. Ich habe mich dort über die einzelnen Forschungsgruppen informiert und mich per Email bei zwei davon beworben. Ich erhielt eine Zu- und eine Absage. Nach einem Telefonat und ein wenig Emailverkehr hatte ich dann meinen Praktikumsplatz.

Anreise

Ich habe mich für die Anreise per Bus mit der Deutschen Touring (www.touring.de/) entschieden, da man 2 Gepäckstücke ohne Gewichtsbeschränkung sowie Handgepäck mitführen darf. Die Reise dauerte ab Heidelberg ca. 15 h und kostete bei Frühbuchung ca. 70 €. Ist nicht unbedingt der komfortabelste Weg aber durchaus machbar, v.a. wegen des Gepäckvorteils.

Sprachkurs

Leider wurden keine Dänischsprachkurse in Heidelberg angeboten – weder von der Uni, noch von der Volkshochschule. Im Zweifelsfall aber lieber noch mal überprüfen, vielleicht hat sich das mittlerweile geändert. Von der Uni Kopenhagen wird ein

Intensivsprachkurs angeboten, der drei Wochen lang im Januar (Beginn der „normalen“ Unikurse ist dann Anfang Februar) stattfindet. An diesem Kurs habe ich teilgenommen und ich kann ihn uneingeschränkt weiterempfehlen. Unser Lehrer war sehr unterhaltsam, man lernt das Nötigste in Dänisch und vor allen Dingen lernt mal viele Leute kennen. Fast alle meiner besten Freundschaften in Kopenhagen fanden ihren Ursprung in diesem Sprachkurs. Auf die dänischen Sprachkenntnisse kann man theoretisch auch verzichten, da (fast) jeder Däne Englisch spricht. Außerdem kann man mit Deutschkenntnissen und etwas Phantasie viele dänische Wörter verstehen. Es ist sicherlich vorteilhaft, wenn man ein bisschen mit der Landessprache vertraut ist, z.B. beim Einkaufen. Während der Sprachkurs vormittags stattfindet, werden am Nachmittag Ausflüge, Bustouren, Filmvorführungen etc. angeboten. Die Teilnahme ist sehr zu empfehlen, da die Ausflüge interessant sind und man in wenigen Tagen eine große Menge an Leuten sowie die Stadt ein wenig kennen lernt.

Studium

Zu den von der Uni angebotenen Kursen kann ich keine Aussage machen, da ich die ganze Zeit ein Forschungspraktikum im Labor absolviert habe. Die Arbeitsatmosphäre im Labor war relativ locker und mir wurde großer Freiraum bei der Planung meines Projektes eingeräumt. Die Arbeitszeiten waren kürzer als bei meinem letzten Praktikum in Deutschland. Das Gruppenseminar war sehr entspannt, so saßen die Präsentierenden z.B. in derselben Runde mit dem Publikum. Die Hierarchie in der Gruppe war sehr Flach, so dass Gespräche mit der Gruppenleiterin sehr stressfrei und aufschlussreich verliefen. Ich hätte mir allerdings strengere Regeln für das Gruppenseminar gewünscht, da die Präsentationen oft in stundenlange Diskussionen über Details ausufernten, was für Zuhörer mit anderen Forschungsschwerpunkten zur Zeitverschwendung werden kann. Ich glaube aber nicht, dass meine Arbeitsgruppe als Standard für Dänemark erhalten kann, weil es dort keine Dänen in höheren Positionen gab.

Unterkunft

Wer sich für Kopenhagen entscheidet, sollte sich klar sein, dass der Aufenthalt dort um einiges teurer wird als der in einer „normalen“ deutschen Stadt, insbesondere die Miete. Wenn man möchte, bekommt man von der Uni Kopenhagen ein Wohnungsangebot für die Zeit des Aufenthalts. In meinem Fall kam das Angebot von der Faculty of Life Sciences, da ich dort eingeschrieben war und die Fakultät ein eigenes Housing Department besitzt. Bewirbt man sich für eine Wohnung, kann man sich die verschiedenen Angebote im Internet ansehen (<http://www.life.ku.dk/English/education/accommodation.aspx>) und seine Präferenzen sowie eine maximale Monatsmiete angeben. Das Angebot, das ich erhalten habe, war allerdings eine große Enttäuschung. Meine Präferenzen wurden komplett ignoriert und ich bekam ein Einzelapartment für ca. 600 € im Monat. Zu allem Übel muss man die Miete für das ganze Semester bereits zu Beginn in 2 Raten zahlen! Das erschwert es auch, später die Wohnung zu wechseln. Ich habe dann im Voraus telefonisch geklärt, dass ich die Wohnung nur für zwei Monate nehme und habe mir in diesem Zeitraum eine günstigere Unterkunft besorgt. Das war auch wesentlich einfacher als befürchtet, am besten geht es mit Hilfe von „Den Blå Avis“ (zu deutsch „Die Blaue Zeitung“), welche es überall kostenlos als Druckversion und im Internet (<http://www.dba.dk/>) gibt. Die Anzeigen sind alle auf Dänisch, so dass die Hilfe einer sprachkundigen Person sehr von Vorteil ist.

Mentor

Wenn man möchte, bekommt man einen Mentor von der Uni bzw. der Faculty of Life Sciences zugewiesen. Ich habe das Angebot angenommen und es nicht bereut. Ich habe meinen Mentor gleich nach der Ankunft getroffen. Er hat mir meinen Wohnungsschlüssel übergeben und ist mit mir zu meiner Wohnung gefahren, was sehr hilfreich war. Hat man keinen Mentor so sollte man bedenken, dass man den Schlüssel selber beim Housing Department abholen muss, welches am Wochenende geschlossen ist. Die Zuweisung des Mentors ist übrigens reine Glückssache. Mein Mentor hat beispielsweise nur das Nötigste getan und war eher wenig kontaktfreudig und motiviert. Andere Austauschstudenten haben sich gut mit ihren Mentoren angefreundet, wiederum andere haben ihre Mentoren überhaupt nie zu Gesicht bekommen. Im Allgemeinen ist es aber sicher kein Fehler, bei der Ankunft wenigstens die Handynummer eines Ortsansässigen bei sich zu haben.

Einkaufen

Wie bereits erwähnt muss man in Kopenhagen mit höheren Lebenshaltungskosten als in Deutschland rechnen. Im Supermarkt kosten Lebensmittel etwa gleich bis doppelt so viel wie hier. Die Standardsupermärkte heißen Netto und Fakta und sind überall zu finden. Billiger wird es nur im Aldi, von dem es einige wenige Filialen gibt, und im Lidl, von dem ich nur eine einzige Filiale entdeckt habe.

Für Klamotten- und Schuhshopping gibt es viele teure Boutiquen aber man kann durchaus auch Läden finden, die in etwa dieselben Preise wie in Deutschland haben. Auf einzelne Läden einzugehen würde den Rahmen sprengen, da sollte jeder selber auf Entdeckungstour gehen. Mit etwas Suchen und Nachfragen wird praktisch jeder in Kopenhagen fündig, das Angebot an interessanten Läden ist gewaltig!

Finanzen

Einige meiner Kommilitonen habe ein Konto bei der Danske Bank eröffnet. Der Vorteil hierbei ist, dass man eine EC Karte erhält, mit der man praktisch überall bargeldlos bezahlen kann (sogar die 20 Kronen für die Garderobe im Club!). Mit ausländischen Kredit- oder EC Karten funktioniert das nicht überall oder kostet extra. Der Nachteil ist, dass es eine Weile dauert, bis das Konto eröffnet und die Karte einsatzbereit ist. Angeblich kann es auch passieren, dass die Bank ausländischen Studenten, die nur 6 Monate bleiben, kein Konto eröffnen will oder nur wenn man ein Empfehlungsschreiben von der eigenen Heimbank vorzeigt. Des Weiteren haben viele meiner Freunde keine vollwertige EC Karte bekommen, so dass sie nicht bargeldlos bezahlen konnten. Ich habe deshalb noch in Deutschland ein Kreditkartenkonto bei der dkb eröffnet, von dem ich praktisch überall kostenlos Geld abheben kann. Mich persönlich hat es auch nicht gestört, alles bar zu zahlen, zumal es an jeder Ecke Geldautomaten gibt.

Kommunikation

Man sollte sich auf jeden Fall eine dänische Handykarte besorgen; das hat früher oder später jeder Austauschstudent gemacht. Wer ein deutsches Handy ohne Simlock besitzt kann dies benutzen, ansonsten gibt es auch günstige Handys mit Karte. Die zwei bekanntesten Anbieter sind Telia und Lebara. Lebara Kunden können untereinander kostenlos telefonieren.

Fortbewegung in der Stadt

Kopenhagen ist eine Fahrradstadt. Radwege gibt es wirklich an allen Straßen und diese werden auch häufig genutzt. Zur Rushhour kann es an Ampeln schon mal zu Gruppen von 30 Radfahrern kommen. Ich und fast alle meine Freunde haben mich nahezu immer mit dem Rad fortbewegt. So spart man das Geld für die recht teuren Busse und Metros und – ein noch größerer Vorteil – man kennt sich bald super in der Stadt aus und kann viel mehr entdecken. Wer wie ich nur gelegentlich Bus und Metro nutzt kann sich eine Zehnerkarte zulegen, mit der eine Einzelfahrt dann 13 Kronen kostet. Schwarzfahren ist sehr riskant, da ständig kontrolliert wird. Gebrauchte Fahrräder gibt es an jeder Ecke zu kaufen, allerdings zahlt man im Laden selbst für ein Schrottexemplar ohne Gangschaltung noch ca. 80 €. Besser man geduldet sich ein wenig und schaut sich an schwarzen Brettern an der Uni oder im International Office um. Dort wollen viele Austauschstudenten ihre Räder loswerden und man kann mit etwas Glück ein super Rad für wenig Geld ergattern. Weitere Tipps auf http://studies.ku.dk/arriving_and_living_in_copenhagen/copenhagen/ im letzten Abschnitt.

Freizeit

Kopenhagen bietet viele Sehenswürdigkeiten und andere Möglichkeiten zum Zeitvertreib. Auf die typischen Sehenswürdigkeiten gehe ich nicht ausführlich ein, da das in jedem Reiseführer besser beschrieben ist. Meine persönlichen Highlights waren die Führung im neuen Opernhaus (wird von der Uni angeboten, Einladung erhält man per Email), die Bootstour durch die Kanäle (Start in Nyhavn) und die Aussicht vom Turm der Vor Frelsers Kirke.

Für das Nachtleben sollte man sich auf gesalzene Preise einstellen (im Normalfall: 0,5l Bier ca. 50 Kronen, Cocktails ca. 70 Kronen, Eintritt ca. 60 Kronen). Günstiger ist es im Studentehuset (<http://studentehuset.com/>), wo jeden Mittwochabend „International Party“ ist. Von dort aus ging es oft weiter in die L.A. Bar (<http://tequilabaren.dk/>). Außerdem zu erwähnen sind Rust in Nørrebro (<http://www.rust.dk/pages/english.php>), Karriere Bar (<http://www.karrierebar.com/en/karriere/hvem-er-karriere>) und, wer es lieber ein bisschen „normaler“ hat und v.a. zwei Stunden Freibier, Kulørbar (<http://kulorbar.dk/>). Da das Angebot an Bars und Clubs groß ist, sollte auch hier jeder selber auf Entdeckungstour gehen. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Auch in der Umgebung von Kopenhagen gibt es einiges zu entdecken. Schöne Ziele für Tagesausflüge sind z.B. Malmö, Roskilde, das Kunstmuseum Louisiana oder das Hamlet-Setting Schloss Helsingør mit Überfahrt nach Helsingborg. Auch hier helfen Reiseführer und Google weiter.

Fazit

Ich bin sehr glücklich darüber, ein Semester in Kopenhagen studiert zu haben und kann es uneingeschränkt weiterempfehlen. Nachdem ich nun auch einige Städte in Norwegen und Schweden besucht habe, u.a. Oslo und Stockholm, kann ich sagen, dass mir Kopenhagen definitiv am besten gefallen hat. Das lag natürlich nicht zuletzt an den Freunden, die ich dort hatte. Falls Du Dich für Kopenhagen entscheiden solltest, kannst Du Dich mit Sicherheit auf eine tolle Zeit und ein großartiges Erlebnis einstellen!

Sollte es noch Fragen geben, kannst Du mich per Email kontaktieren.